

**Warum wir keine Praktikumsplätze für
Schülerinnen und Schüler mehr anbieten.**



Liebe Eltern und Lehrkräfte, liebe Schülerinnen und Schüler,

seit 22 Jahren biete ich in meinem Unternehmen Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler an – durchschnittlich für bis zu vier Praktikanten im Jahr. Doch leider muss ich Ihnen und euch mitteilen, dass ich dies bis auf Weiteres nicht mehr tun werde. Die Gründe für diesen Schritt benenne ich klar und deutlich.

Auch wenn es nicht alle betrifft, ist in den letzten Jahren eine immer schnellere Veränderung des Praktikantenverhaltens zu erkennen. Dieser Entwicklung begegnete ich als Unternehmerin, Menschenfreundin und Mutter lange mit Verständnis und Toleranz. Doch innerhalb der letzten fünf Jahre wurde das Verhalten vieler junger Menschen in unserem Haus – und wie ich aus Gesprächen weiß, auch bei anderen Unternehmen – zunehmend untragbar.

Viele Jugendliche bringen die grundlegenden Voraussetzungen in puncto Umgangsformen und Basiskompetenzen nicht mehr mit.

Damit ist unter anderem gemeint:

- angemessene Kleidung
- kein Handy während der Arbeitszeit
- Pünktlichkeit
- keine unentschuldigten Fehlzeiten
- Eigeninitiative (z. B. sich melden, wenn eine Aufgabe erledigt ist)
- einfachste Vorkenntnisse im Bereich des Rechnens und Schreibens
- selbstständiges Erarbeiten einer Aufgabe
- echtes Interesse an unserem Tun und der Firma

Darüber hinaus ist selbst nach telefonischer, schriftlicher und persönlicher Abstimmung mit den Praktikantinnen und Praktikanten weder eine zuverlässige Zusage noch das tatsächliche Erscheinen am Praktikumsplatz sicher. Spontane Absagen oder „spontane Krankheiten“ verhindern das Antreten der Praktikumsstelle – ohne jede Wahrnehmung dafür, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf die Betreuung eingestellt und vorbereitet haben.

Wie bereits erwähnt, verhalten sich nicht alle Schülerinnen und Schüler auf diese Art und Weise, allerdings sehr viele. Es scheint eine flächendeckende Veränderung eingetreten zu sein, die gesellschaftlich bisher akzeptiert wird. Mit aller Deutlichkeit spreche ich als Unternehmerin und Mutter diese Problematik an: Niemandem ist am Ende geholfen, wenn wir das nicht angemessene Verhalten unserer Jugendlichen schönreden – am wenigsten den jungen Menschen selbst.

Auf diesem Weg der Besinnung wünsche ich allen Beteiligten gutes Gelingen. Um mein Team und unsere zuverlässige Arbeit für unsere Kundinnen und Kunden zu schützen, werde ich nach 22 Jahren erstmalig keine Praktikumsplätze mehr anbieten.

Mit freundlichem Gruß

Stefanie Rau-Bauer
Dipl. Ing. (FH) Innenarchitektur, Geschäftsführerin